

MORNING NEWS UPDATE

29. April 2024

Citidax Indikation:

18.227

Einschätzungen

UNTERNEHMEN	BROKER	EMPFEHLUNGEN
Aixtron	Barclays	Senkung Kursziel von € 30 auf € 28, Einstufung equalweight
Befesa	Morgan Stanley	Hochstufung von underweight auf equalweight, Kursziel € 29
Cherry	H&A	Wiederaufnahme mit buy, Kursziel € 4
Delivery Hero	Bryan Garnier	Erhöhung Kursziel von € 43 auf € 44, Einstufung buy
Deutsche Bank	RBC	Senkung Kursziel von € 18 auf € 17,75, Einstufung outperform
Deutsche Bank	UBS	Senkung Kursziel von € 18,40 auf € 18,30, Einstufung buy
Deutsche Bank	JPMorgan	Senkung Kursziel von € 18,20 auf € 17,70, Einstufung overweight
Deutsche Bank	Berenberg	Erhöhung Kursziel von € 11,50 auf € 14,50, Einstufung hold
Douglas	UBS	Ersteinstufung mit buy, Kursziel € 26,50
Douglas	Jefferies	Ersteinstufung mit buy, Kursziel € 28
Douglas	Deutsche Bank	Ersteinstufung mit buy, Kursziel € 32
Douglas	Goldman Sachs	Ersteinstufung mit buy, kursziel € 38
Drägerwerk	H&A	Erhöhung Kursziel von € 65 auf € 70, Einstufung buy
E.ON	Goldman Sachs	Erhöhung Kursziel von € 16,50 auf € 17, Einstufung buy
FlatexDegiro	Goldman Sachs	Erhöhung Kursziel von € 10,40 auf € 11, Einstufung neutral
FlatexDegiro	H&A	Erhöhung Kursziel von € 12,50 auf € 14, Einstufung buy
FlatexDegiro	Morgan Stanley	Erhöhung Kursziel von € 10 auf € 10,70, Einstufung equalweight
Hannover Rück	UBS	Erhöhung Kursziel von € 214 auf € 219, Einstufung sell
MLP	Metzler	Erhöhung Kursziel von € 7,20 auf € 7,40, Einstufung buy
Munich Re	UBS	Erhöhung Kursziel von € 480 auf € 486, Einstufung buy
Scout24	Deutsche Bank	Erhöhung Kursziel von € 77 auf € 84, Einstufung buy
Siltronic	H&A	Herabstufung von buy auf hold, Senkung Kursziel von € 96,40 auf € 74
Traton	Deutsche Bank	Erhöhung Kursziel von € 50 auf € 55, Einstufung buy
Traton	Metzler	Erhöhung Kursziel von € 37,40 auf € 40, Einstufung buy

Marktmeldungen

Der **Dax-Future** startete heute Morgen 63 Zähler fester bei 18.412 Punkten (Reuters).

In den kommenden Monaten wollen wieder mehr **Unternehmen** ihre Kunden stärker zur Kasse bitten - vor allem in konsumnahen Branchen wie der Gastronomie. Das **Barometer für die Preiserwartungen** stieg im April auf 15,1 Punkte von 14,3 im März, wie das Münchner Ifo-Institut am Montag zu seiner Firmenumfrage mitteilte. "In den kommenden Monaten dürfte die Inflation erst einmal nicht weiter zurückgehen und bei knapp über zwei Prozent verharren", schlussfolgerte Ifo-Konjunktur-Experte Sascha Möhrle daraus. In den konsumnahen Branchen sind die Preiserwartungen auf 25,8 Punkte gestiegen, nach 24,6 im März. Vor allem bei Unternehmen in der Gastronomie sowie im Einzelhandel mit Spielwaren und mit Drogerieartikeln wird wieder verstärkt mit steigenden Preisen geplant. Hingegen wollen weniger Lebensmittel-Einzelhändler, Hotelbesitzer und Reiseveranstalter mehr Geld von ihren Kunden verlangen. Das Bauhauptgewerbe plant immer noch mit sinkenden Preisen: Dort liegt das Barometer mit minus 7,7 Punkte weiterhin im negativen Bereich. In der Industrie sind die Erwartungen leicht gesunken auf 6,0 Punkte von 6,3 im Vormonat (Reuters).

Deutschland wird möglicherweise die **staatliche Kontrolle chinesischer Investitionen** im Land nicht so stark verschärfen wie ursprünglich geplant. Mehreren Informanten zufolge zieht Berlin in Betracht, den Plan abzuschwächen (bloomberg).

In **China** sind die Gewinne der Industrie im ersten Quartal weniger stark gestiegen. Wie am Samstag aus offiziellen Daten der Nationalen Statistikbehörde (NSB) hervorgeht, stiegen die **Gewinne der chinesischen Industriebetriebe** im ersten

Quartal um 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In den ersten beiden Monaten des Jahres waren sie noch um 10,2 Prozent gestiegen. Im März waren die Gewinne im Jahresvergleich um 3,5 Prozent gesunken. Das NBS hat die monatlichen Zahlen für Januar und Februar nicht aufgeschlüsselt, hatte aber seinerzeit erklärt, dass die monatlichen Zahlen den Anstieg seit August 2023 verlängert haben (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Der Sportwagenhersteller **Porsche** hat im ersten Quartal wegen hoher Kosten für diverse Modellanläufe einen Gewinnrückgang verzeichnet. Die operative Umsatzrendite sackte in den drei Monaten sogar noch etwas stärker ab als ohnehin von Analysten befürchtet. Den Ausblick für das Gesamtjahr bekräftigte Porsche aber. Der Umsatz sank auch wegen geringerer Auslieferungen laut Mitteilung um knapp 11 Prozent auf 9,01 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis rutschte mit 30 Prozent deutlich stärker auf 1,28 Milliarden Euro ab. Damit erreichte die Porsche AG eine operative Marge von 14,2 Prozent nach 18,2 Prozent im Vorjahr. Analysten haben dem Unternehmen eine Umsatzrendite von 14,8 Prozent zugetraut. Auch der Umsatz wurde mit 9,32 Milliarden Euro etwas höher erwartet. "Im ersten Quartal haben wir kräftig Schwung geholt, um die Grundlage für zukünftige Erfolge zu schaffen", wird CFO Lutz Meschke in der Mitteilung zitiert. "Danach werden wir wieder durchstarten." Porsche erneuert dieses Jahr vier seiner sechs Baureihen, was hohe Entwicklungs- und Marketingskosten verursacht. Im laufenden Jahr plant Porsche weiterhin mit einer Umsatzrendite von 15 bis 17 (Vorjahr 18) Prozent. Der Umsatz soll erneut zwischen 40 Milliarden und 42 Milliarden Euro liegen. Auch den mittelfristigen Ausblick bekräftigte das Unternehmen - die operative Umsatzrendite soll etwa 17 bis 19 Prozent erreichen. "Langfristig strebt der Sportwagenhersteller eine operative Konzernumsatzrendite von mehr als 20 Prozent an", wie Porsche am Freitag unterstrich (bloomberg).

Banken

Die hohen Zinsen haben der spanischen Großbank **BBVA** zum Jahresstart überraschend viel Gewinn beschert. Unter dem Strich stand ein Überschuss von 2,2 Milliarden Euro und damit 19 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, wie das Geldhaus in Madrid mitteilte. Analysten hatten nur mit knapp 2 Milliarden gerechnet. Die gesamten Erträge aus Zinsen, Provisionen und Handelsgeschäft legten um 18 Prozent auf 8,2 Milliarden Euro zu. Allerdings sprangen auch die Betriebskosten infolge der hohen Inflation um 12 Prozent nach oben. Den Löwenanteil ihres Gewinns erwirtschaftete das Institut in Mexiko. Mit mehr als 1,4 Milliarden Euro verdiente BBVA dort so viel wie nie zuvor. Der Heimatmarkt Spanien steuerte mit 725 Millionen Euro nur rund halb so viel bei. Konzernweit steigerte die Bank ihren Zinsüberschuss um 15 Prozent auf 6,5 Milliarden Euro und übertraf damit die durchschnittlichen Erwartungen von Branchenexperten. Der Provisionsüberschuss sprang sogar um 31 Prozent auf fast 1,9 Milliarden Euro in die Höhe (dpa/AFX).

Chemie

Ein branchenweiter Lagerabbau bei Groß- und Einzelhändlern hat dem Agrarchemiekonzern **Syngenta Group** den Jahresauftakt verhagelt. Der Umsatz sank im ersten Quartal gegenüber der Vorjahresperiode um 20 Prozent auf 7,4 Milliarden Dollar, wie der Hersteller von Pflanzenschutzmitteln und Saatgut mitteilte. Das operative Ergebnis (Ebitda) verminderte sich um 34 Prozent auf 1,2 Milliarden Dollar. Die Resultate liegen dem Unternehmen zufolge im Rahmen der Erwartungen. Im aktuellen Marktumfeld stünden Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Effizienz und Produktivität im Vordergrund, um die niedrigeren Mengen und Preise auszugleichen (Reuters).

Gesundheitswesen

Der Medizintechnikkonzern **Philips** hat sich mit der **US-Justiz** auf einen **milliardenschweren Vergleich** im Zusammenhang mit **fehlerhaften Beatmungsgeräten für die Schlaftherapie** geeinigt. Damit sollen eine anhängige Sammelklage sowie Einzelklagen von Geschädigten beigelegt werden, teilte das niederländische Unternehmen in Amsterdam mit. Insgesamt zahle Philips 1,1 Milliarden US-Dollar (gut 1 Mrd Euro), hieß es. Ein Schuldeingeständnis sei



damit nicht verbunden. Die Zahlung wird für 2025 erwartet, für das erste Quartal des laufenden Jahres verbuchte der Konkurrent von Siemens Healthineers eine Rückstellung von 982 Millionen Euro (dpa/AFX9).

Reisen / Luftfahrt / Freizeit

Die **Deutsche Umwelthilfe** verklagt die **Lufthansa** wegen "irreführenden CO2-Neutralitätsversprechen" auf ihren Flügen. Eine entsprechende Unterlassungsklage sei am Landgericht Köln eingereicht worden (bloomberg).

Technologie

Die **europäische Datenschutz-Organisation** Noyb hat zusammen mit einem betroffenen europäischen Bürger eine **Datenschutz-Beschwerde** gegen den ChatGPT-Anbieter **OpenAI** wegen des Verstoßes gegen die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) eingereicht. Die von Datenschutz-Aktivist Max Schrems mitbegründete Organisation warf OpenAI am Montag unter anderem vor, im Fall einer namentlich nicht genannten "Person des öffentlichen Lebens" falsche Angabe zu persönlichen Daten zu machen, ohne die gesetzlich vorgeschriebene Möglichkeit einer Berichtigung oder Löschung einzuräumen (dpa/AFX).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Holger Gewalt
T +49 69 29716 176
holger.gewalt@steubing.com

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Sales & Advisory

Adrian Peter Hurler
T +49 69 29716 158
adrian.hurler@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

